

## Fraktionserklärung 25. November 2015

Thema	Städtische Kulturförderung	
Für Rückfragen	Isabel Garcia, Fraktionspräsidentin, Mitglied SK PRD/SSD	079 652 85 19
	Markus Merki, Mitglied SK PRD/SSD	079 793 49 58
Datum	25. November 2015	

### Vielfältig und vernetzt – und nachhaltig finanziert

Aus Sicht der Grünliberalen stehen bei der städtischen Kulturförderung drei Leitmotive im Fokus: Die Vielfalt des städtischen Kulturangebots, der Beitrag von Kulturinstitutionen zu Allgemeinbildung, Lebensqualität und Standortattraktivität sowie der nachhaltige Umgang mit den für die Kulturförderung eingesetzten Steuergeldern.

1. Vielfältiger Kulturmix: Gerade aus liberaler Perspektive ist die Förderung einer breiten Palette von Kulturangeboten für die glp ein zentrales Element: Einzelne Sparten, Stilrichtungen oder Institutionen sollen nicht bevorzugt werden. Der Allgemeinheit soll ein breites Spektrum von Angeboten zur Verfügung stehen. Von populärer Massenkultur, über unkonventionelle und experimentelle Aktivitäten bis hin zu klassischen und etablierten Kulturangeboten sollen alle Stilrichtungen ihren Platz haben.

Bereits anlässlich der Kulturdebatte vor vier Jahren haben wir Grünliberale unserer Sorge Ausdruck verliehen, dass über 60% des städtischen Kulturbudgets von den drei grossen Kulturhäusern, Schauspielhaus, Tonhalle und Kunsthaus, beansprucht wird. Dadurch wird die Vielfalt des Kulturangebots stark eingeschränkt und der finanzielle Handlungsspielraum der Stadt zur Unterstützung neuer Kulturinitiativen strebt langsam aber sicher gegen Null. Die glp tritt entschieden gegen diese Entwicklung an. Wir haben deshalb heute eine Motion eingereicht, in der wir den Stadtrat auffordern, zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Neubeurteilung der laufenden Subventionsverträge mit den genannten Kulturhäusern vorzunehmen.

2. Beitrag zu Allgemeinbildung, Lebensqualität und Standortattraktivität: Öffentliche Investitionen in kulturelle Aktivitäten und Institutionen nützen nicht nur den Kulturhäusern und den Kulturschaffenden, sondern entwickeln über die vielfältige Vernetzung der Kulturbranche eine dynamische Wirkung auch in anderen Lebensbereichen. Kultur liefert wichtige Impulse für gesellschaftliche Debatten, fördert die Allgemeinbildung und trägt zur hohen Standortattraktivität der Stadt Zürich bei.
3. Nachhaltiger Einsatz der Steuergelder: Auch im Kulturbereich sind die finanziellen Ressourcen der Stadt begrenzt. Daher können nicht alle an sich sympathischen und auch qualitativ hochstehenden Projekte und Institutionen im werden. Zudem ist es unrealistisch und finanzpolitisch unverantwortlich – unter Einbezug von Steuergeldern – gleich in mehreren Sparten Kulturhäuser von Weltruf unterhalten zu wollen. Wir sind auch der Auffassung, dass städtisch geförderte Kulturinstitutionen ein Minimum an Publikumsresonanz erzeugen müssen, dass die Möglichkeiten zur Generierung von Drittmitteln sowie zur Nutzung von Synergien noch nicht bei allen Institutionen ausgeschöpft sind.

Angesichts der düsteren Perspektiven der städtischen Finanzlage, wie sie der Stadtrat vor zwei Monaten im Aufgaben- und Finanzplan 2017 – 2019 präsentiert hat, steht die glp sowohl einer Erhöhung des Gesamtbetrags wie auch des prozentualen Anteils der Kulturförderung an den städtischen Gesamtausgaben äusserst skeptisch gegenüber.

Der Stadtrat unterbreitet dem Gemeinderat heute auch das Kulturleitbild 2016 – 2019, welches Ziele und Herausforderungen der städtischen Kulturförderung für die nächsten vier Jahre zusammenfasst. Die von der glp hochgehaltenen Leit motive der Vielfalt und Vernetzung finden darin durchaus ihren Niederschlag. Bezüglich des nachhaltigen Einsatzes der Steuergelder im Kulturbereich sehen wir, wie bereits erwähnt, Verbesserungspotenzial. Leider fehlt im Kulturleitbild die kritische Auseinandersetzung mit der Besitzstandswahrung. Es macht ganz den Anschein, als dass Institutionen, denen es einmal gelungen ist, auf das Subventionsvergnügungskarussell der Stadt aufspringen, sich nicht davor fürchten müssten, irgendwann wieder vom Karussell gestossen zu werden. Die Grünliberalen werden das zu umfangreich geratene Kulturleitbild trotz einiger Kritikpunkte zustimmend zur Kenntnis nehmen.

Zu den einzelnen Kulturvorlagen werden wir unter den entsprechenden Traktanden Stellung beziehen.